



P R E S S E I N F O R M A T I O N

WER HAT MEINEN VATER UMGEBRACHT

nach Édouard Louis

aus dem Französischen von Hinrich Schmidt-Henkel

Édouard Louis ist jung und zornig und erhebt seine Stimme gegen jede soziale Ungerechtigkeit. Sein Credo als Schriftsteller lautet: „Literatur muss kämpfen, für all jene, die selbst nicht kämpfen können.“ Louis weiß, wovon er spricht. Als Jugendlicher verlässt er sein Zuhause, weil er die Enge nicht länger erträgt, die Ablehnung und Gewalt, die er von seinen Eltern, vor allem seinem Vater, erfährt. Er beginnt ein neues Leben als junger schwuler Mann in Paris, macht aus seiner Lebensgeschichte einen Roman, das wütende Dokument einer Selbstbefreiung: *Das Ende von Eddy*. Er wird der Shootingstar der Literatur- und Intellektuellenszene Europas. Aber er ist nicht fertig mit der Geschichte seiner Familie – die auch die Geschichte einer Generation und eines Landes ist. Als Kind hat Louis miterlebt, wie sein Vater nach einem Arbeitsunfall Opfer der Sozialkürzungen wurde und nur noch als Straßenfeger arbeiten konnte. Richtete sich Louis' Wut in seinem ersten Buch gegen seine Eltern, ist er in *Wer hat meinen Vater* umgebracht voller Mitgefühl für seinen Vater und versteht nun dessen Wutausbrüche und Verzweiflung. Seine Rückkehr zu ihm wird zu einer tief bewegenden Hommage an den eigenen Vater und dessen gescheiterte Träume.

Und mehr als das. Es ist das Porträt von Menschen, die als Schwächste in der Gesellschaft keinen Platz haben. Menschen, die übersehen und zurückgelassen werden, von Sozialpolitiker*innen, von den Herrschenden, über Jahrzehnte hinweg. Édouard Louis rechnet ab: mit einem System und seinen Entscheidungsträgern. „Ich will, dass diese Namen ebenso unvergesslich werden wie Shakespeares Richard III. oder Jack the Ripper.“

Der junge polnische Regisseur Mateusz Staniak bringt diesen emotionalen und dringlichen Stoff in einer Region auf die Bühne, die mit dem Ende des Bergbaus und dem Beginn der postindustriellen Zeit mit ähnlichen gesellschaftlichen Fragen konfrontiert ist. „Das Kernproblem unseres politischen Systems ist, dass es immer noch auf Erfahrungen von privilegierten Menschen basiert, für die Begriffe wie ‚Armut‘ und ‚nichts haben‘ völlig abstrakt sind“, sagt er. „Daraus folgen Stigmatisierung von Menschen und der Verlust ihrer Würde. Sie erzeugen einen Domino-Effekt, der zu Entfremdung und Hoffnungslosigkeit führt. Unsere Aufgabe ist es, die unterdrückende Macht zu verstehen, die durch die ungleiche Verteilung von Wissen und Besitz entsteht.“ *Wer hat meinen Vater umgebracht* ist sein Regiedebüt in Deutschland.

Gefördert durch die RAG-Stiftung



S Y N O P S I S

Édouard Louis wurde 1992 in der verarmten, nordfranzösischen Picardie als Arbeiterkind in prekärsten Umständen geboren. Bittere Armut, Homophobie, Bildungsfeindlichkeit und ständig drohende Gewalt sind Wegbegleiter seiner Kindheit und Jugend in der Provinz.

Er verlässt seine Familie und das Dorf, um in der nächstgelegenen Großstadt die weiterführende Schule zu besuchen und zieht schließlich zum Studium nach Paris. Nach seinem Debütroman *Das Ende von Eddy*, in dem er autobiografisch von seiner Kindheit in diesen brutalen Verhältnissen, der Entdeckung der eigenen Homosexualität und Gewalt innerhalb seiner Familie erzählt, wird er zum Shootingstar der europäischen Literatur- und Intellektuellenszene.

Richtete sich Louis' Wut in seinem ersten Buch gegen seine Eltern, ist er in *Wer hat meinen Vater umgebracht* auf der Suche nach einem Weg, seinen machistischen Vater und dessen Wutausbrüche und Verzweiflung zu verstehen. Der von Arbeit gezeichneter und zerstörter Körper seines Vaters wird zum Sinnbild einer gesamten Klasse. Er beginnt seinen Vater als einen Menschen zu sehen, der unter der sozialen Ungerechtigkeit einer Gesellschaft leidet, die für Menschen wie ihn keinen Platz hat. Édouard Louis schildert aus einer Kindheit im Milieu der Abgehängten und wird dadurch zum Erklärer und vielleicht auch Sprecher dieser Menschen, die über Jahrzehnte hinweg übersehen und zurückgelassen werden, von Sozialpolitiker*innen, von den Herrschenden, von allen.

B E S E T Z U N G

Sohn	Mourad Baaiz
Mutter	Veronika Nickl
Dragqueen	Alexander Wertmann
Amelie u. a.	Lotte Becker
Eddy u. a.	Pit Prager
Vincent u. a.	Mischa Warken
Vater	Christian Paul, Christian Scheid
Regie	Mateusz Staniak
Bühne	Lan Anh Pham
Kostüm	Lasha Iashvili
Musik und Sounddesign	George Dhauw
Choreografie	Arne Luiting
Dramaturgie	Jasmin Maghames
Regieassistentz	David Goldmann
Bühnenbildassistentz	Fiona Marie Hennerkes
Kostümassistentz	Frances Gontijo
Kostümhospitantz	Alexander Weiß
Soufflage	Jutta Schneider
Inspizientz	Christina Baston
Premiere	31. Oktober 2021, Kammerspiele
Dauer	ca. 1 Stunde 45 Minuten
Weitere Aufführungen	Montag, 01. November 2021, 19.00 Uhr Freitag, 12. November 2021, 19.30 Uhr Freitag, 26. November 2021, 19.30 Uhr Dienstag, 28. Dezember 2021, 19.30 Uhr

Weitere Informationen <https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/7991/wer-hat-meinen-vater-umgebracht>

B I O G R A F I E N

Mateusz Staniak (Regie)

Mateusz Staniak, geboren 1990 in Leszno (Polen), studierte Philosophiegeschichte und Sprachphilosophie an der Adam-Miciewicz-Universität in Poznan, Polen. Im Jahr 2016 zog er nach Amsterdam, um Theaterregie zu studieren. Im Jahr 2020 schloss er sein Studium an der Academie voor Theater en Dans mit den beiden Stücken *Korinthe, 2057* und *The Limits* ab. In der Spielzeit 2020/2021 schrieb und inszenierte er für eine Online-Plattform von Noord Nederlands Toneel in Groningen eine auf *Odyssey* basierende Mehrkanal-Installation. In der Spielzeit 2021/2022 wird er seine Zusammenarbeit mit Noord Nederlands Toneel fortsetzen und beginnen, Schauspiel- und Regiestudierende in Improvisation zu unterrichten.

Lan Anh Pham (Bühne)

Lan Anh Pham, 1994 in Gardelegen geboren, studierte von 2013 bis 2018 Szenografie an der Hochschule Hannover und der Kunstakademie in Riga. Am Schauspiel Hannover, Thalia Theater Hamburg und Theater Osnabrück hospitierte und assistierte sie. Sie entwickelte Szenenbilder zu den Musikvideos *Es ist schon ok* und *Viel zu lang* von DasMoped und *Someone* von Behave!. Bühnenbilder entstanden am Studiotheater Hannover für Personenkreis 3.1, Bühnen- und Kostümbilder bei *Bilder deiner großen Liebe* und *Und Jetzt: Die Welt* am Theater Osnabrück und im Rahmen des Spieltriebe 8 Festivals bei Daydreams and Nightscreams mit Br*otherIssues. Ebenfalls zeigte sie auf dem Spieltriebe 8 Festival ihre interaktive Installation *RLQN*. Sie arbeitete an Kamera, Schnitt und Szene für die Webserien *Und Jetzt: Die Welt* und *Einige Nachrichten an das All*. Im Mai 2021 wird in der Dampfzentrale Bern und im Tanzhaus Zürich die Performance *COSMIC ROOM* zu sehen sein, für die sie das Bühnenbild entwarf. Seit 2020 ist sie Bühnenbildassistentin am Schauspielhaus Bochum.

Lasha Iashvili (Kostüm)

Lasha Iashvili, geboren 1989, kam nach einem Studium über Ikonographie, Restaurierung und Kunsthandwerk nach Wien und studierte von 2013 bis 2019 an der Akademie der Bildenden Künste in Wien in der Meisterklasse für Szenografie bei Anna Viebrock und Greta Goiris und schloss mit Auszeichnung ab. Neben Ausstellungen der Grafik und Fotografie in Galerien in Wien absolvierte er neben dem Studium Praktika im Bühnenbild am Thalia Theater und am Schauspielhaus Hamburg u.a. mit Christoph Marthaler. 2016 entwarf er das Bühnenbild für die Theaterproduktion *Host and Guest*. In 2018 und 2019 stattete er für Sasha Rau am Schauspielhaus Hamburg das *Autorenzimmer* und in Wien *Noch so ein verkommenes Ufer* mit und von Sasha Rau aus. In der Spielzeit 2019/2020 arbeitete er u.a. als Bühnen- und Kostümbildassistent am Staatstheater Kassel. Seit 2020 ist er als Kostümbildassistent am Schauspielhaus Bochum engagiert.

George Dhauw (Musik und Sounddesign)

George Dhauw, geboren 1994, ist ein Musikproduzent und Sound Designer aus Antwerpen. Bis 2017 studierte er Sound Design an der Academy of Theatre and Dance in Amsterdam und arbeitete sowohl während als auch nach seinem Studium an verschiedenen Theatern in den Niederlanden, Deutschland, Frankreich, Belgien und London. 2018 veröffentlichte George sein Debütalbum *All we need is an interpretation*.

Arne Luiting (Choreografie)

Arne Luiting, geboren 1991, schloss 2014 die Tanzakademie Lucia Marthas in Amsterdam ab. Während seines Studiums tanzte er in den Musicals *Saturday Night Fever*, *Priscilla Queen of the Desert*, *Grease* und *Symphonica in Rosso*. Nach seinem Abschluss 2016 zog er nach Belgien, um sein zweites Bachelorstudium an der KASK School of Arts zu beginnen. Während seines Schauspielstudiums nahm er sechs Monate lang an einem Erasmus-Austauschprogramm am Artez Institute of Arts in Arnheim teil, um seine schauspielerischen Fähigkeiten zu entwickeln. 2018 machte er seinen Bachelor in Schauspiel und schloss sein Studium an der KASK mit der Aufführung *Così* ab, die von Tom Goossens inszeniert und von der Deschonecompanie produziert wurde. Unmittelbar danach begann er sein Masterstudium Schauspiel am Conservatorium in Antwerpen. Nach einem Jahr schloss er sein Studium mit der Aufführung *NACHTEN* ab, die unter der Regie von Benjamin Abel Meirhaeghe vom Muziektheater Transparant und de t h e a t e r m a k e r produziert wurde. Derzeit arbeitet Luiting als Choreograph, Schauspieler und Tänzer in mehreren Produktionen.

Jasmin Maghames (Dramaturgie)

Jasmin Maghames, geboren 1990 in Lippstadt, studierte Theaterwissenschaft und Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum. Während ihres Studiums arbeitete sie als Hilfskraft am Institut für Theaterwissenschaft und in verschiedenen Projekten an der Folkwang Universität der Künste als Regieassistentin, Übersetzerin und Dolmetscherin. 2016 war sie für ein Jahr am Goethe-Institut Ramallah in den Palästinensischen Autonomiegebieten beschäftigt. 2018 bis 2021 war sie als Dramaturgin am Ringlokschuppen Ruhr in Mülheim an der Ruhr engagiert. Seit der Spielzeit 2021/2022 ist sie Dramaturgin am Schauspielhaus Bochum.

Mourad Baaiz

Mourad Baaiz, geboren 1991 in Brüssel (Belgien), studierte von 2010 bis 2016 Schauspiel an der Königlichen Akademie der Schönen Künste KASK in Gent (Belgien). Außerdem schloss er einen Master in Radio- und Fernsehjournalismus an der Freien Universität Brüssel ab. Er spielte in Produktionen von Nietjesfabrik und Ballet Dommage, am Theater Luxemburg, in Borgen von Ola Mafaalanji am Noord Nederlands Theater sowie 2017 in *Plattform* in der Regie von Johan Simons am NTGent. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Lotte Becker

Lotte Becker, geboren 1998 in Köln, studierte Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität zu Köln. Seit 2019 studiert sie an der Folkwang Universität der Künste in Bochum Schauspiel. Seit ihrer Kindheit steht sie regelmäßig für verschiedene Kino-, Film- und Fernsehprojekte vor der Kamera und wird von der Schauspielagentur Schwarz Berlin vertreten. Nach dem Abitur war sie in verschiedenen Theatergruppen und Jugendclubs tätig, nahm mehrfach an einem internationalen Theaterfestival in Turin teil und war mehrere Jahre Ensemblemitglied des Jungen Theater Leverkusens.

Veronika Nickl

Veronika Nickl, geboren in München, studierte von 1985 bis 1989 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Seit 1990 erhielt sie eine klassische Gesangsausbildung bei Birgit Lang in München, Ella Pesty in Ludwigsburg und Ulrike Schubert in Bochum. Ihr erstes Engagement führte sie 1989 bis 1990 an die Städtischen Bühnen Frankfurt, von 1990 bis 1993 war sie Ensemblemitglied am Staatstheater Stuttgart. Es folgten Gastengagements am Berliner Ensemble und Düsseldorfer Schauspielhaus, ehe sie 1996 bis 1999 Ensemblemitglied am Staatstheater Darmstadt und von 1999 bis 2003 am Theater Dortmund war. Seit 2005 gehört sie zum Ensemble des Schauspielhaus Bochum. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Einar Schleaf, Michael Gruner, Wolf-Dietrich Sprenger, Herrmann Schmidt-Rahmer, Elmar Goerden und Lisa Nielebock zusammen. 2001 wurde sie beim NRW Theatertreffen mit dem Preis als *Beste Schauspielerin* ausgezeichnet. Seit 2015 arbeitet sie mit dem Salonorchester der Bochumer Symphoniker zusammen.

Pit Prager

Pit Prager, geboren 1998 in Leipzig, studiert seit 2019 an der Folkwang Universität der Künste in Bochum Schauspiel. Im Theater der Jungen Welt Leipzig sammelte er erste Spielerfahrungen. Nach dem Schulabschluss erfolgte die Teilnahme am Off-Theaterprojekt Theater Total. Während und vor dem Studium erfolgten mehrere Zusammenarbeiten mit dem Theater Figuro.

Mischa Warken

Mischa Warken, geboren 1998 in Reinbek, aufgewachsen in Hamburg, studiert seit 2019 Schauspiel an der Folkwang Universität der Künste in Bochum. Von 2007 bis 2017 spielte er regelmäßig am Ernst-Deutsch-Theater Hamburg, unter anderem in der Regie von Tina Engel, Wolf-Dietrich Sprenger, Yves Jansen und Adelheid Mütter. Gleichzeitig spielte er bis zu dem Beginn seines Studiums in mehreren Jugendclubs des Ernst-Deutsch-Theaters, unter anderem unter der Leitung von Luisa Taraz und Gesche Lundbeck und nahm mehrfach am plattform-Festival der Jugendsparte des Ernst-Deutsch-Theater teil. Erste Erfahrungen vor der Kamera machte er in der Hauptrolle des Kurzfilms *Deins ist auch meins* (Regie: Lukas Röder), welcher auf den internationalen Hofer Filmtagen 2020 gezeigt wurde. Sein Schauspielstudium wird er im April 2023 abschließen

Alexander Wertmann

Alexander Wertmann, geboren 1997 in Schwerin, schloss 2021 sein Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin ab. Er wuchs in München auf und sammelte in der Kinder- und Jugendtheatergruppe Lo-Minor seine erste Theatererfahrung. Danach war er mehrere Jahre Mitglied der *Gärtnerplatz Jugend* und am Jungen Resi des Münchner Residenztheaters. In dem von Arkadij Khaet und Mickey Paatzsch produzierten Kurzfilm *Mazel Tov Cocktail* spielt er seine erste Filmhauptrolle. 2020 erhielt er den O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste für herausragende Begabungen. Seit der Spielzeit 2021/2022 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

P R E S S E F O T O S



Mourad Baaiz, Veronika Nickl (v. li.)
© JU Bochum



Christian Scheid, Mourad Baaiz, Alexander Wertmann (v. li.)
© JU Bochum



Mourad Baaiz
© JU Bochum



Lotte Becker, Pit Prager, Mischa Warken (v. li.)
© JU Bochum



Mourad Baaiz (vorn), Alexander Wertmann
© JU Bochum



Lotte Becker, Mourad Baaiz, Pit Prager (v. li.)
© JU Bochum



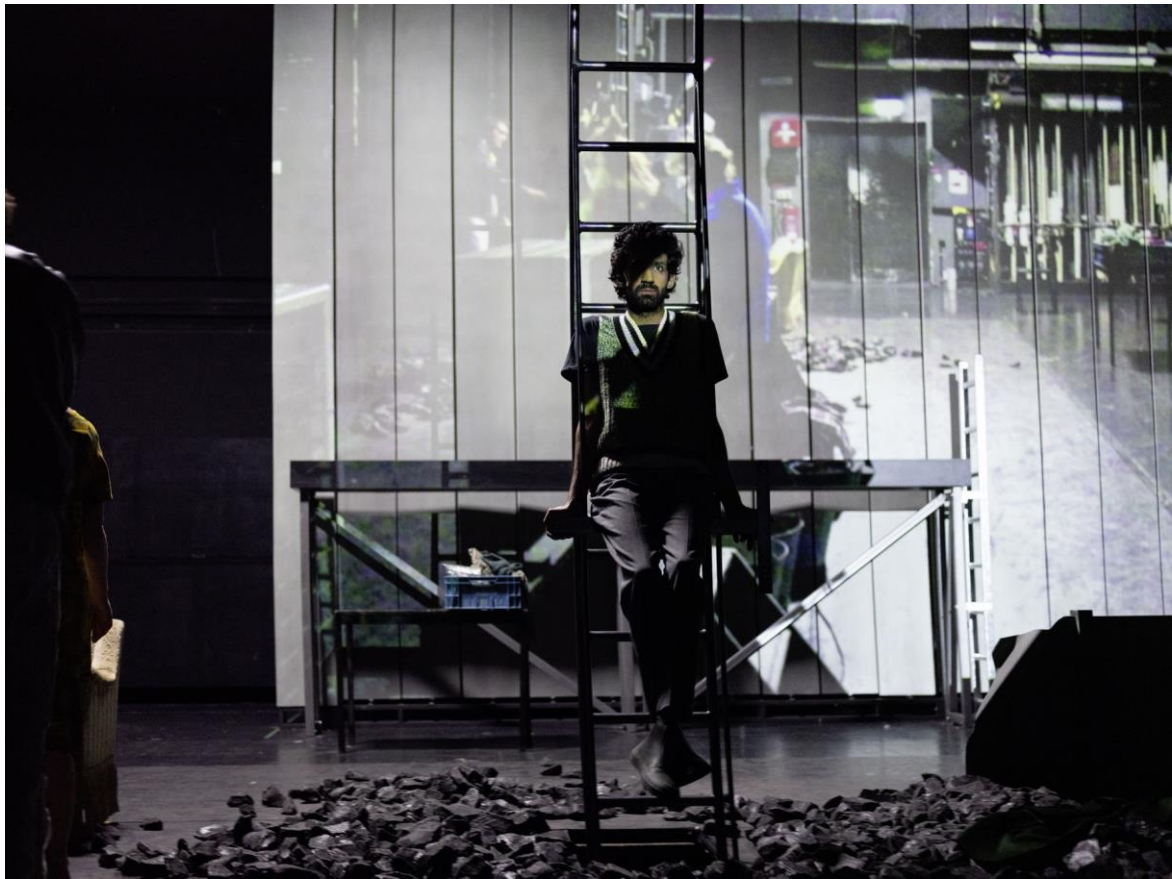
Alexander Wertmann, Mourad Baaiz, Pit Prager (v. li.)
© JU Bochum



Lotte Becker, Veronika Nickl, Alexander Wertmann, Pit Prager, Mourad Baaiz (v. li.)
© JU Bochum



Alexander Wertmann, Pit Prager (v. li.)
© JU Bochum



Mourad Baaiz
© JU Bochum



Mourad Baaiz, Christian Paul, Alexander Wertmann (v. li.)
© JU Bochum



Veronika Nickl, Pit Prager, Lotte Becker, Mourad Baaiz, Mischa Warken (vorn) (v. li.)
© JU Bochum



Pit Prager, Veronika Nickl, Lotte Becker, Mischa Warken, Alexander Wertmann,
Mourad Baaiz, Christian Paul (v. li.)
© JU Bochum



Mourad Baaiz, Christian Paul (v. li.)
© JU Bochum



Veronika Nickl, Mourad Baaiz, Pit Prager, Lotte Becker (v. li.)
© JU Bochum



Pit Prager, Alexander Wertmann, Lotte Becker (v. li.)
© JU Bochum

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.